



## Zielvereinbarung

In Ausgestaltung des am 17. Juli 2018 unterzeichneten  
Innovationsbündnisses Hochschule 4.0 wird

zwischen

### **der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden**

vertreten durch die Präsidentin  
Professorin Dr. Andrea Klug

- nachfolgend „Hochschule“ bzw. „OTH Amberg-Weiden“-

und

### **dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst**

vertreten durch den Staatsminister  
Bernd Sibler

- nachfolgend „Staatsministerium“ -

zur Sicherung und Steigerung der Leistungsfähigkeit der bayerischen Hochschulen  
die nachfolgende Zielvereinbarung geschlossen.

## I. Präambel

Die Zielvereinbarung dient der Konkretisierung der im Innovationsbündnis Hochschule 4.0 verbindlich vereinbarten zehn Maßnahmen zur Umsetzung der hochschulpolitischen Zielsetzungen. Diese bleiben auch dann bindend, wenn sie nachfolgend nicht ausdrücklich Erwähnung finden. Darüber hinaus enthält die Zielvereinbarung Regelungen über Berichtspflichten sowie über Konsequenzen für das Erreichen bzw. Nicht-Erreichen von Zielen. Zusammen mit dem Innovationsbündnis Hochschule 4.0 bildet die Zielvereinbarung die Grundlage für den Entwicklungsplan der Hochschule.

Die Ostbayerische Technische Hochschule (OTH) Amberg-Weiden eröffnete im Jahr 1995 den Lehr- und Studienbetrieb. Das Ausbauziel betrug 1.500 flächenbezogene Studienplätze. Im Wintersemester 2018/2019 waren an der OTH Amberg-Weiden rund 3.100 Studierende eingeschrieben. Die OTH Amberg-Weiden, im Jahr 2013 im Verbund „Ostbayerische Technische Hochschule“ zusammen mit der OTH Regensburg zur Technischen Hochschule aufgewertet, bietet in vier Fakultäten über 30 Studiengänge an, die insbesondere am regionalen Profilbild und Qualifikationsbedarf der öffentlichen und privaten Unternehmen orientiert sind. So ist in den letzten Jahren eine Vielzahl neuer, moderner Studienangebote in Zukunftsfeldern vor dem Hintergrund des Megatrends Digitalisierung/Industrie und Dienstleistung 4.0 und des Strukturwandels im ländlichen Raum (z.B. demographischer Wandel, Gesundheitsmarkt, Digital Business) eingeführt worden, verbunden mit bundesweit einmaligen Studiengängen sowie zukunftsbezogenen Lehr- und Lernkonzepten (z.B. Lernlabore, digitale Lehre, Strategie der Innovativen Lernorte). Darüber hinaus ist die OTH Amberg-Weiden seit März 2017 systemakkreditiert. Diese Erfolgsstrategien im Rahmen des Leitbilds einer Hochschule in der Region für die Region und der Gewährleistung optimaler Studien(eingangs)bedingungen sind Ursache dafür, dass von zwischenzeitlich 6.500 Absolvent(inn)en 80 % bei Arbeitgebern in der Oberpfalz beschäftigt sind, auch dem Gründungsauftrag vor 25 Jahren entsprechend. Regionalität und Globalisierung ergänzen sich: International kooperiert die OTH Amberg-Weiden mit 58 Hochschulen in 30 Ländern. Ein weiteres Profilvermerkmal der Hochschule ist ihre ausgeprägte Forschungsstärke. So konnte 2018 im vierten Jahr in Folge das Forschungsbudget signifikant auf rd. 7 Millionen Euro gesteigert werden. Dies drückt sich unter anderem in drei, in der Forschungslandkarte der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) dokumentierten Forschungsschwerpunkten aus.

## **II. Maßnahmen zur Umsetzung der hochschulpolitischen Zielsetzungen**

### **II.1. Konkrete Zielsetzungen und Maßnahmen in ausgesuchten Zielbereichen**

Die OTH Amberg-Weiden definiert mit Blick auf die hochschulpolitischen Zielsetzungen des Innovationsbündnisses 4.0 für sich die folgenden ausgewählten, **übergreifenden** Zielbereiche, verbunden mit entsprechenden Kriterien bzw. Messgrößen:

#### **II.1.1. Angewandte Forschung, Entwicklung und Wissenstransfer**

Die Konsolidierung und Stärkung von angewandter Forschung und Entwicklung stellt ein wesentliches Ziel der OTH Amberg-Weiden als Technischer Hochschule dar und fördert ihre (inter)nationale Sichtbarkeit auch im Drittmittelaufkommen. Dies ist verbunden mit dem Ziel 3.7 („Profilierung und Schwerpunktsetzungen in der Forschung einschließlich der angewandten Forschung“) im Innovationsbündnis Hochschule 4.0. Die Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zu Partnern in der Hochschulregion und darüber hinaus korreliert auch mit dem Ziel 3.10 („Stärkung des Ideen-, Wissens- und Technologietransfers, der Technologieverwertung sowie des gesellschaftlich-wissenschaftlichen Dialogs“) im Innovationsbündnis 4.0.

#### Ausgangssituation und Ist-Zustand:

Im Jahr 2017 konnten die Forschungsaktivitäten an der OTH Amberg-Weiden mit einem Volumen von über 6 Mio. € und damit einer Steigerung der Drittmittel-Einnahmen - von EU, Bund, Freistaat Bayern, Wirtschaft, Stiftungen - um 46 %, und im Jahr 2018 mit einer weiteren Erhöhung um 8 % auf ein Rekordniveau von 7 Millionen € gesteigert werden. Im Mittel warb jede Professur der OTH Amberg-Weiden im Jahr 2018 rd. 79.500 € an Forschungsmitteln ein. Mit dem Anwachsen des Forschungsbudgets entwickelte sich auch die Zahl der aus Drittmiteleinnahmen finanzierten Mitarbeiter(innen) (im Jahresdurchschnitt rd. 60) weiter positiv. Noch ausbaufähig ist der Anteil grenzüberschreitender Projekte, insbesondere aus Programmen der Europäischen Union (bisher lag hier der Fokus auf Automotive Engineering). Einer der Erfolgsfaktoren der OTH Amberg-Weiden ist zudem der Wissens- und Technologietransfer. Die OTH Amberg-Weiden hat neben ihrer Bildungsaufgabe das Leitbild, struktur- und regionalpolitische Effekte in Ostbayern im Sinne von „spill-over-Wirkungen“ auszulösen. Für den Know-how-Transfer erfolgte z.B. die Gründung von

12 In- und An-Instituten (einschließlich eines Instituts für Angewandte Forschung IAF), der Auf- und Ausbau des Amberger und Weidener Technologiecampus (ATC/WTC), die Umsetzung des OTH-Verbundes mit 11 Forschungsclustern, die Kooperation mit Wissenschaftseinrichtungen wie Fraunhofer und die Einrichtung von Kompetenzzentren wie Kraft-Wärme-Kopplung (KoKWK).

#### Maßnahmen und Schwerpunktsetzungen der OTH Amberg-Weiden 2019 - 2022:

- Das wesentliche Ziel liegt darin, das hohe Niveau (2018) des Forschungsbudgets der OTH Amberg-Weiden nachhaltig zu konsolidieren und weiter auszubauen, u.a. durch die verstärkte Beteiligung an grenzüberschreitenden Projekten. Teilziele sind die Sensibilisierung der Professor(inn)en für eine Teilnahme an grenzüberschreitenden Projekten und die Vernetzung der relevanten Forschungsschwerpunkte mit Partnern auch außerhalb Deutschlands. Auf diese Weise soll die Sichtbarkeit der OTH Amberg-Weiden in Europa signifikant erhöht werden.
- Das Institut für Angewandte Forschung (**IAF**) berät und unterstützt den Technologietransfer bisher vorwiegend bei der Anbahnung von Industrie- sowie nationalen öffentlich geförderten Projekten. Im Rahmen der Zielvereinbarungen in der Laufzeit von 2019 – 2022 werden die forschenden Kolleg(inn)en verstärkt auf grenzüberschreitende Ausschreibungen und Programme (Horizon 2020 und Horizon Europe) hingewiesen und bei der Antragstellung unterstützt. Die in der HRK-Forschungslandkarte abgebildeten drei Forschungsschwerpunkte der OTH Amberg-Weiden (Energie- und Ressourceneffizienz, Informations- und Kommunikationstechnologie, Gesundheitswirtschaft und Medizintechnik) werden die Zusammenarbeit aller Stakeholder an der Hochschule und die Einbindung weiterer Professor(inn)en sicherstellen.

#### Messkriterien:

- Steigerung und Stabilisierung des Forschungs- / Drittmittelbudgets insgesamt um **+ 20 %** bezogen auf den Mittelwert des Forschungs- / Drittmittelbudgets der Jahre 2015 bis 2017, u.a. durch eine Steigerung und Stabilisierung der Anzahl grenzüberschreitender Projekte und das Aufgreifen von themenbasierten Förderprogrammen
- Pro Jahr werden anstelle bisher 1 mindestens **2** Forschungsanträge auf europäischer Ebene im Rahmen des Wissens- und Technologietransfers in Kooperation

mit Partnern auf Hochschul- und Unternehmensebene im Sinne EU-weiter Netzwerke ausgearbeitet und eingereicht

- Zudem Durchführung von mindestens **einer** Informationsveranstaltung pro Jahr zu aktuellen Förderprogrammen mit Bezug zum Wissens- und Technologietransfer und ihren Verfahren zur Antragstellung.

### **II.1.2. Ausbau von Kooperationen mit der Region**

Die zweite Zielsetzung eines noch engeren Netzwerks der OTH Amberg-Weiden mit Partnern sowohl aus dem öffentlichen Sektor als auch aus der privaten Wirtschaft in ihrer Hochschulregion korrespondiert mit Ziel 3.6 („Regionale Kooperationen und Vernetzung“) im Innovationsbündnis Hochschule 4.0.

#### Ausgangssituation und Ist-Zustand:

Die OTH Amberg-Weiden sieht die Zusammenarbeit mit und in Ostbayern als eine Schlüsselgröße für die Generierung und Nutzung von Synergieeffekten gerade auch im Hinblick auf das Leitbild, eine Hochschule in der Region und für die Region zu sein. Ein Beispiel ist der im Jahr 2003 gegründete „Partner Circle“ mit aktuell 27 renommierten Unternehmen aus der Oberpfalz, aus Oberfranken und Mittelfranken, verbunden mit einem jährlichen PartnerForum und Netzwerkveranstaltungen in den Unternehmen. Die im Jahr 2014 eingeführte Strategie der Einrichtung Innovativer Lernorte (ILO) in der Hochschulregion basiert auf dem Grundgedanken von Lehre und Studium unter optimalen Rahmenbedingungen, verwirklicht auch bei aktuell 18 ausgewählten Unternehmen, Institutionen und Klöstern, die sich durch außergewöhnliche Lernumgebungen, speziell ausgestattete Labore und personelle Kompetenzen auszeichnen. Darüber hinaus wird mit über 50 Schulen in der Region eng zusammengearbeitet.

Weitere, ausgewählte Formen der (über)regionalen Zusammenarbeit sind der OTH-Verbund, das INDIGO-Netzwerk in Ostbayern, die Digitale Gründerinitiative Oberpfalz (DGO), der Amberger und Weidener Technologicampus (ATC/WTC), das Projekt der sechs ostbayerischen Universitäten und Hochschulen TRIO (BMBF-Programm „Innovative Hochschule“), das Projekt BRiNO (Bildungsregion Nordoberpfalz, Programm STEPS 2018), der Gesundheits- und Medizintechnik-Campus Oberpfalz an der OTH in Weiden, eine Fraunhofer-Projektgruppe zur IT-Sicherheit

als außeruniversitärer Forschungs- und Weiterbildungseinrichtung, bis hin zu BayWISS-Verbundkollegs mit Trägerschaft in zwei Kollegs (Energie und Ökonomie) und Beteiligung an den Kollegs Digitalisierung, Gesundheit sowie Mobilität & Verkehr. Regelmäßige Weiterbildungsveranstaltungen werden z.B. über einen Kaminabend Medizintechnik, ein EMI-Forum oder den Amberger Patenttag angeboten.

#### Messkriterien:

- Ausbau des Partner Circle von derzeit 27 auf **35** Mitgliedsunternehmen, Organisation von mindestens **einem** PartnerForum und **2** Netzwerkveranstaltungen im PartnerCircle pro Jahr
- Ausbau der Innovativen Lernorte (ILO) von aktuell 18 auf **25** öffentliche und private Unternehmen
- Etablierung eines tragfähigen Netzwerkes mit und zwischen den regionalen Partnern in Form der **Zusammenführung der Partnerschaftsmodelle** (PartnerCircle, Innovative Lernorte) über gemeinsame Projekte und Veranstaltungen aus Studium und Lehre, angewandter Forschung und Weiterbildung zur Generierung von Synergie-Effekten, mindestens ein Netzwerktreffen zwischen PartnerCircle und Innovativen Lernorten pro Jahr
- Steigerung der aktiven Beteiligung an weiteren BayWISS-Verbundkollegs. Insgesamt mindestens **2** laufende Promotionsverfahren pro Jahr.

### **II.1.3. Weitere Internationalisierung der Hochschule**

Die dritte Zielsetzung einer noch deutlicheren Positionierung der Internationalisierung der OTH Amberg-Weiden korrespondiert mit dem Ziel 3.6 („Stärkung der Internationalisierung“) im Innovationsbündnis Hochschule 4.0.

#### Ausgangssituation und Ist-Zustand:

Die OTH Amberg-Weiden verfügt über ein weltweites Netzwerk mit 58 Partnerhochschulen in 30 Ländern, und hat von Beginn an - bedingt durch ihren Standort in der Nachbarschaft zur Tschechischen Republik - Kontakte zu Hochschulen und Instituten in Mittel-Osteuropa aufgebaut. So kooperiert die Hochschule - gefördert über Programme wie Erasmus oder INTERREG/ETZ - aktuell mit 15 Partnern in MOE-Ländern, davon vier in der Tschechischen Republik. Ein an der OTH Amberg-Weiden eingerichtetes Zentrum für Sprachen, Mittel- und Osteuropa (ZSMOE) hat die Koor-

dination des Sprachangebots sowie die Netzwerkfunktion mit Partnern in Mittel- und Osteuropa zur Aufgabenstellung. Aktuell wird an der OTH Amberg-Weiden mit Förderung durch den Freistaat Bayern das Kompetenzzentrum Bayern - Mittel-Osteuropa (MOE) weiter ausgebaut, das insbesondere die Verstärkung des MOE-Sprachangebotes, die Einrichtung neuer Studienangebote im MOE-Bereich, die Unterstützung der angewandten Forschung mit Fokus MOE und die internationale Weiterbildung zum Inhalt hat.

#### Messkriterien:

- Erarbeitung einer **Hochschul-Strategie** für die weitere, mittelfristige Internationalisierung bis 2022
- Beteiligung der OTH Amberg-Weiden an einem Internationalisierungs-**Audit** (z.B. durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst DAAD oder die HRK)
- Erhöhung der Zahl der internationalen Partnerschaften mit Hochschulen und Universitäten von derzeit 58 auf mindestens **70**, dabei **MOE**-Schwerpunkt
- Erhöhung der Zahl der studentischen Outgoings von derzeit rund 30 auf mindestens **60** pro Jahr
- Erhöhung der Zahl der studentischen Incomings von derzeit rund 20 auf mindestens **40** pro Jahr (jeweils incl. Summer Schools)
- Erhöhung der Zahl der internationalen Summer-/Winter-Schools von derzeit 2 auf mindestens **4** pro Jahr
- Sprachliche und interkulturelle **Weiterbildung** der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insbesondere in Verwaltung und Infrastruktur
- Einführung mindestens eines überwiegend in **Englisch** angebotenen Bachelor- sowie Master-Studiengangs in der Laufzeit 2019 – 2022.

### **III. Ausbauprogramm**

Aufgrund der auch in den nächsten Jahren zu erwartenden hohen Studienanfängerzahlen wird das Ausbauprogramm zur Bewältigung der steigenden Studierendenzahlen weitergeführt. Die Leistungen des Staates sind von der Hochschule zweckgebunden zur Erhaltung der bisher aufgebauten Studienplatzkapazitäten in bestimmten Studienfeldern und zur Aufnahme von Studienanfängern, wie nachstehend festgelegt, zu verwenden. Sie werden dauerhaft jedoch nur in dem Umfang an der Hoch-

schule verbleiben, in dem diese Kapazitäten auch von den Studierenden tatsächlich nachgefragt werden. Die vom Bund im Rahmen des Hochschulpaktes 2020 dem Freistaat für die Aufnahme zusätzlicher Studienanfänger zugewiesenen Mittel fließen in die Finanzierung ein. Bei der Verwendung der Mittel wird die Hochschule darauf hinwirken, entsprechend Art. 1 § 1 Abs. 3 der Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern über den Hochschulpakt 2020 (dritte Programmphase), den Anteil der Studienanfänger in den Fächergruppen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu steigern, ein qualitativ hochwertiges Studium zu ermöglichen und den Anteil von Frauen bei der Besetzung von Professuren und sonstigen Stellen zu erhöhen.

Der Freistaat Bayern stellt der Hochschule zweckgebunden zum Erhalt der Studienplatzkapazitäten aus dem Ausbauprogramm und zur Aufnahme der nachfolgend genannten Studienanfängerzahlen - vorbehaltlich der Mittelbereitstellung durch den Haushaltsgesetzgeber - in den Jahren 2019 bis 2022 jährlich (zum 01.01.)

#### **4.115.130 €**

zur Verfügung. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus

- 2.867.512 € aus dem unbefristeten Programmteil, und
- 1.247.618 € aus dem befristeten Programmteil.

Darüber hinaus bleiben der Hochschule die im Rahmen des Doppelhaushalts 2007 / 2008 unter Kap. 15 49 Tit. 422 01 zugewiesenen Stellen erhalten.

Der Freistaat stellt zur räumlichen Unterbringung der zusätzlichen Studienanfänger Mittel in Höhe von insgesamt 463.271,52 € in den Jahren 2019 bis 2022 für Anmietungen zur Verfügung. Weitere Mittel können im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel bedarfsgerecht bereitgestellt werden; Umfang und Dauer werden in jeweiligen Einzelverfahren festgelegt.

Die Hochschule kann nach eigenem Ermessen im Rahmen der Zweckbindung (Erhaltung der bisher aufgebauten Studienplatzkapazitäten in bestimmten Studienfeldern und Aufnahme zusätzlicher Studienanfänger) über die Verwendung der Mittel entscheiden und die zur Zielerreichung erforderlichen Maßnahmen treffen. Nicht zweckgerecht oder abweichend von der Ausbauplanung verwendete Mittel sind zurückzuerstatten.



Die Hochschule verpflichtet sich, im Vergleich zum Basisjahr 2005 (Sommersemester 2005 und Wintersemester 2005/2006, Daten nach der amtlichen Statistik) in den Studienjahren 2019 bis 2022 (jeweils Sommersemester und darauffolgendes Wintersemester) zur Aufnahme von jährlich **319** zusätzlichen Studienanfängern im 1. Hochschulsesemester (Erstimmatrikulierte). Damit ergibt sich eine Gesamtaufnahmeverpflichtung in Höhe von jeweils **792** Studienanfängern im 1. Hochschulsesemester in den Studienjahren 2019 mit 2022.

Der Lenkungsausschuss „Steigende Studierendenzahlen“ überprüft bei Bedarf anhand der amtlichen statistischen Daten des vorangegangenen Studienjahres die tatsächliche Entwicklung des Studierverhaltens und schlägt auf dieser Grundlage ggf. Abweichungen von den dieser Zielvereinbarung zugrundeliegenden Planungen vor, die im Einvernehmen der Vertragspartner zu einer Anpassung der Zielvereinbarung führen können. Eine grundlegende Änderung des Ausbauprogramms bedarf der Zustimmung des Ministerrats.

Der Hochschulpakt 2020 läuft zum 31.12.2020 aus. Staat und Hochschule werden sich während der Laufzeit der Zielvereinbarung im Lichte des Zukunftsvertrags „Studium und Lehre stärken“ über eine eventuell notwendige Anpassung der Zielsetzungen des Ausbauprogramms verständigen.

#### **IV. Individuelle Maßnahmen und Schwerpunktsetzungen zur Profilschärfung**

Die OTH Amberg-Weiden setzt sich im Rahmen des Innovationsbündnis Hochschule 4.0 die folgenden vier **individuellen** Maßnahmen und Schwerpunktsetzungen zu ihrer Profilschärfung als Ziel:

##### **IV.1. Studium und Lehre 4.0**

Die erste individuelle Zielsetzung der OTH Amberg-Weiden betrifft den Kernbereich Studium und Lehre, und zielt auf die Sicherung und den Ausbau der Studierendenzahl, die Weiterentwicklung eines diversifizierten Studienangebots in Zukunftsfeldern, die Begleitung des Erfolgs im studentischen Lebenszyklus sowie die Ermöglichung

von Studium und Lehre 4.0 im Zuge der Digitalisierung. Sie korrespondiert mit den Zielen 3.2 („Gewährleistung eines diversifizierten Studienangebots“), 3.3 („Optimale Studienbedingungen“) und 3.8 („Digitalisierung“) im Innovationsbündnis 4.0.

#### Ausgangssituation und Ist-Zustand:

Die OTH Amberg-Weiden setzt auf eine hohe Qualität in Studium und Lehre in allen Phasen des studentischen Lebenszyklus und arbeitet im Rahmen der Systemakkreditierung an deren kontinuierlicher Verbesserung. Die Hochschule verfolgt mit ihrem System zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre das Ziel, den in ihrem Leitbild definierten Qualitätsansprüchen Rechnung zu tragen.

Mit Blick auf ein diversifiziertes Studienangebot und optimale Studienbedingungen im Sinne von Studium und Lehre 4.0 verzeichnet die OTH Amberg-Weiden Herausforderungen, auf denen sich das individuelle Ziel begründet. Wesentliche Kennzeichen hinsichtlich der Entwicklung des Studienangebots und Studienprofils, der Studierendenzahlen und deren Zusammensetzung sind:

Eine nicht mehr mit hohen Wachstumsraten versehene Bewerbungs-, Erstsemester- und Studierendenzahl, ein mit insgesamt 33,1 % (WS 2018/2019) und durch die Ausrichtung auf MINT-Studiengänge bedingter relativ geringer Anteil von Studentinnen vor allem in den MINT-Fakultäten (Maschinenbau/Umwelttechnik 18,3 %, Elektrotechnik, Medien und Informatik 25,2 %, Wirtschaftsingenieurwesen 38,7 %), eine große Heterogenität der Studierenden mit unterschiedlichen Hochschulzugangsberechtigungen und Biographien, ein hoher Anteil an Studienpionieren (der die Sozialstruktur der Hochschulregion abbildet), in den (Fach)Abiturnoten Schulabschlüsse eher im Mittelfeld, Migrationshintergründe mit einer Quote an allen Studierenden von rund 5 %, hohe Schwundquoten von bis zu 45 % aus Studierenden-Kohorten, eine Häufung der Exmatrikulationen in den ersten Studiensemestern sowie eine noch unzureichende Durchlässigkeit - nur 3 % der Studienanfänger(innen) gehören zur Gruppe der beruflich Qualifizierten ohne einem klassischen Abitur. Hinzu kommt, dass an der OTH Amberg-Weiden von 2010 bis 2016 keine neuen Bachelor-Studiengänge eingerichtet worden sind.

Maßnahmen und Schwerpunktsetzungen der OTH Amberg-Weiden 2019 - 2022:

- a) Organisatorische **Unterstützung** (z.B. über das Studienbüro, das Marketing sowie den Studien- und Career Service) bei der Einrichtung von neuen Bachelor-Studienangeboten in innovativen, zukunftsorientierten Fächern im Rahmen der Digitalisierung und des Projekts „Digitaler Campus“ in der Laufzeit der Zielvereinbarungen 2019 – 2022. Dies soll auch zur Erhöhung des Anteils an Studentinnen an allen Studierenden der OTH Amberg-Weiden führen. Der Ausbau des Studienangebots zielt auch auf die Erhöhung des Anteils von Studentinnen. Dieser Anteil von Studentinnen an allen Studierenden lag im Wintersemester 2018/2019 bei 33,1 %.
- b) **Studium und Lehre 4.0** ermöglichen: Die OTH Amberg-Weiden wird ihr Studienangebot noch weiter an die Anforderungen der Digitalisierung anpassen. Dies betrifft die Aufnahme entsprechender Lehrinhalte aus den Informatik-Kompetenzen in die Studiengänge und den Ausbau des Studienangebots in digitalen Zukunftsfeldern. Hierzu gehören Maßnahmen im Bereich Digitales Lernen und Lehren und eine Zusammenarbeit mit den Schulen. Die Beratungs- und Betreuungskonzepte im Studien- und Career-Service, im International Office und im Studienbüro werden um digitale Formate erweitert.
- c) Einführung eines **fakultativen** und von der Studienberatung Bewerber(inne)n ohne ausreichende Vorbildung nachdrücklich empfohlenen, jedoch nicht verpflichtendem und auch nicht als Zugangsvoraussetzung in ein Studium vorgesehenem, ein- bis zweisemestrigem **Orientierungsstudiums („prepareING“)** in Form eines Modulstudiums für Studieninteressierte und Studienanfänger(innen), die ein MINT- oder wirtschaftswissenschaftliches Studium anstreben: Diese Maßnahme soll zur Studienorientierung und zum Studienerfolg beitragen. Das Modellprojekt fokussiert auf die Vermittlung grundlegender Kompetenzen für ein ingenieur- bzw. wirtschaftswissenschaftliches Studium, verbunden mit praxisnahen Inhalten. Ziel dieses Orientierungsstudiums ist zudem, durch erfolgreich abgelegte, anrechenbare Prüfungen die Studieneingangsphase zu entzerren. Die Module werden aus bestehenden Studiengängen entnommen.
- d) Ausbau des Konzepts **„BeVorStudium – Berufsbegleitende Vorbereitung auf ein Studium“**: Um beruflich Qualifizierten eine zielgruppenspezifische Studienvorbereitung anzubieten, soll das Modell des freiwilligen, **fakultativen** „BeVorStudiums“ ausgebaut werden. Der Schwerpunkt liegt in der Hinführung an die Studierfähigkeit in MINT, vergleichbar zu einem Studienkolleg (z.B. Coburg). Das „BeVorStudium“ ist berufsbegleitend, modular und mit einer zielgruppengerechten Didaktik in Ma-

thematik I und II sowie Physik angelegt. Ein Blended-Learning-Konzept verbindet Präsenzvorlesungen mit einer E-Learning-gestützten Selbstlernphase und Online-Tests.

- e) **Coaching** und **Information** in allen Phasen des studentischen Lebenszyklus: Verstärkung der Zielgruppenansprache über den Ausbau des Marketing insbesondere hinsichtlich von Schüler(inne)n und Studieninteressierten. In dieses Konzept integriert sind neben modernen Social-Media-Auftritten die Pflege der Homepage, die Gestaltung zielgruppengerechter Flyer, die Durchführung von Veranstaltungen (z.B. Tage der offenen Tür, Studieninformations-Formate, TechnikLand, Girls' Day) bis hin zur Außendarstellung in Form von Messebeteiligungen.
- f) **Qualitätsmanagement:** Die OTH Amberg-Weiden wird auch in den Zielvereinbarungen 2019 - 2022 auf eine hohe Qualität in Studium und Lehre setzen. Im vollzogenen Wechsel zur Systemakkreditierung 2017 wurden Gestaltungsspielräume und Synergieeffekte gestärkt. Im Rahmen der Systemakkreditierung wird die OTH Amberg-Weiden ihr QM-System um einen **Monitoring-Ansatz** als quantitative Komponente für die (Weiter)Entwicklung der Studiengänge ausbauen. Mit diesem Studiengangs-Monitoring über die Betrachtung von Studiengangskohorten wird beabsichtigt, eine fundierte Entscheidungsgrundlage für die Lehr- und Studiengangsentwicklung zu schaffen. Neben etablierten qualitativen Verfahren (interne und externe Evaluationen) und bereits betrachteten defizit- und ergebnisorientierten Indikatoren (z.B. Studienabbruch) sollen künftig verstärkt auch leistungs- und prozessorientierte Indikatoren (wie der Leistungspunktstand) analysiert werden. Das Monitoring ist damit als quantitatives Kennziffern-Modell angedacht, das vorhandene Datenbestände aus der Studien- und Prüfungsverwaltung aufbereitet, aggregiert und durch Befragungsergebnisse ergänzt wird. Entwickelt wird ein Studienverlaufsmodell mit Einsatz eines Software-Analysertools, das z.B. auch die ECTS-Punkte eines Studiengangs einbezieht. Hieraus entstehen auch proaktive Angebote in der (Fach)Studienberatung.

#### Messkriterien:

Zu a) Einführung von mindestens **4** neuen Bachelor- oder Masterstudienangeboten in Zukunftsfeldern der Digitalisierung, sowie Verstetigung und Ausbau des Gesundheits- und Medizintechnik-Campus Oberpfalz an der OTH in Weiden im Bereich der Gesundheitswissenschaften, u.a. auch um die Zahl der **ersten Hochschulsemerester** zu erhöhen.

Zu b) Im digitalen Lernen und Lehren wird pro Semester jeweils eine interne Fortbildungsveranstaltung für die Lehrenden der Hochschule angeboten, zu der Lehrkräfte der Kooperationsschulen mit eingeladen werden.

Die OTH Amberg-Weiden wird im Bereich der Medientechnik, Medieninformatik und Mediendidaktik Weiterbildungsangebote anbieten.

Ziel ist es außerdem, die digitale Infrastruktur der Hochschule weiterzuentwickeln und hierzu jeweils einen Hörsaal pro Jahr auszubauen, verbunden mit einer Verbesserung der technischen Infrastruktur in der IT- und Cybersicherheit.

Zu c) Einführung eines ein- bis zweisemestrigen Orientierungsstudiums in Form eines Modulstudiums als gestreckte, fachübergreifende Studieneingangsphase im jeweils vorgeschalteten Winter- und Sommersemester.

Zu d) **Jährliche** Durchführung des BeVorStudiums mit mindestens **3** Kursen und **10 bis 15** Teilnehmer(inne)n je Durchgang.

Zu e) Erstellung neuer Formate zu Coaching und Information in Social Media und Flyern, Durchführung von mindestens **2** Coaching-/Informations-Veranstaltungen pro Jahr (einmal im Semester).

Beteiligung an mindestens **6** Informations-Messen pro Jahr.

Zu f) Die OTH Amberg-Weiden wird die **Monitoring- und Evaluationsregelkreise** im Bereich Qualitätssicherung noch passgenauer für den Bereich Studium und Lehre gestalten, und so einen Beitrag zum Ziel des Studienerfolgs und zur Verringerung der Schwund- und Abbruchquoten leisten.

Es werden mindestens **2** Befragungen und Evaluationen pro Semester durchgeführt. Die Schwundquote (Verringerung der Studierendenzahl in den Kohorten der Jahrgänge aufgrund einer Bandbreite von Ursachen, z.B. Wechsel Studiengang und/oder Studienort, Nicht-Rückmeldung, persönliche Motive) über alle Studiengänge soll auf **40 %**, die Abbruchquote (Exmatrikulation aufgrund endgültig nicht bestandener Prüfung/-en) auf **6 %** gesenkt werden.

Jährlich vorgesehener Mitteleinsatz für das Ziel IV.1. „Studium und Lehre 4.0“

2019: € 259.400

2020 - 2022: € 463.100 jährlich

Insgesamt: € 1.648.700

## IV.2. Third Mission, Ethik und Nachhaltigkeit

Die zweite individuelle Zielsetzung einer durchgängigen Verankerung des Prinzips der Third Mission, Ethik und Nachhaltigkeit bzw. Sustainability auf Ebene der gesamten Hochschule, und hier auch in allen Studienangeboten, bezieht sich auf die Ziele 1.3 („Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen“) und 3.10 („Stärkung des gesellschaftlich-wissenschaftlichen Dialogs“) im Innovationsbündnis Hochschule 4.0.

### Ausgangssituation und Ist-Zustand:

An der OTH Amberg-Weiden wurde ein „Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft“ als In-Institut gegründet, in dem das Themenfeld Ethik und Nachhaltigkeit an der Hochschule koordiniert wird. Ein EthikForum wird seit dem Jahr 2014 kontinuierlich für den Austausch mit der Zivilgesellschaft durchgeführt. 2016 ist ein erster „Bericht zur nachhaltigen Entwicklung“ veröffentlicht worden, der die Initiativen der Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre vorstellt. Es besteht ein Bündnis für Ethik und Nachhaltigkeit mit den vier regionalen Klöstern Ensdorf, Plankstetten, Speinshart und Strahlfeld (gleichzeitig Innovative Lernorte (ILO) der Hochschule), in dem regelmäßig themenbezogene Lehrveranstaltungs-Module mit Studierenden und öffentliche Vorträge/Seminare durchgeführt werden. Ein Propädeutikum PLUS B2 wird als Vorbereitungskurs für studierfähige Geflüchtete mit Hochschulzugangsberechtigung organisiert. Die OTH Amberg-Weiden ist Mitglied im PRME-Chapter DACH (Principles for Responsible Management Education, Deutschland/Österreich/Schweiz) der Vereinten Nationen (UN), sie beteiligt sich an der UNESCO-Initiative „Education for Sustainable Development (ESD)“, und trägt den Titel „Fairtrade University“.

### Maßnahmen und Schwerpunktsetzungen der OTH Amberg-Weiden 2019 - 2022:

- Stärkung **Lehrgebiet** „Nachhaltige Unternehmensführung und angewandte Ethik“
- Ausbau der Dimension „**Technologiefolgenabschätzung**“ in Studium, Lehre, Forschung und Transfer. Diese Folgenabschätzung hat neben der Wirkungsanalyse von Innovationen vor allem auch einen Bezug zu den Effekten des Strukturwandels in Leben und Arbeiten 4.0, und damit eine ethische Komponente, die bislang zu wenig berücksichtigt und analysiert wird
- Prüfung der ethischen Relevanz von Projekten der Forschung und Entwicklung

Messkriterien:

- Aufbau und Einführung eines **Master-Studiengangs** „International Sustainable Management“ in der Fakultät Betriebswirtschaft
- Einführung eines hochschulweiten **Umweltmanagement-Systems** nach den Anforderungen der DIN EN ISO 14001
- Einbindung des **ETHNA-Zertifikats** in die Studieninhalte aller Studiengänge
- Integration der Technologiefolgenabschätzung in alle Studiengänge der OTH Amberg-Weiden
- Einbindung des Instituts für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft (**INTW**) in die Folgenabschätzungen
- Durchführung von mindestens **3** themenbezogenen Forschungs- bzw. Drittmittelprojekten zur Technologiefolgenrelevanz, verbunden mit
- mindestens **5** Publikationen zu den Ergebnissen von Untersuchungen und Veranstaltungen (Tagungen, Workshops, Seminare, Summer-/Winter Schools).

Jährlich vorgesehener Mitteleinsatz für das Ziel IV.2. „Third Mission, Ethik und Nachhaltigkeit“

2019: € 32.500

2020 - 2022: € 58.050 jährlich

Insgesamt: € 206.650

### **IV.3. Neue Zielgruppen und akademische Weiterbildungsprogramme**

Die dritte individuelle Zielsetzung der OTH Amberg-Weiden, die Stärkung der akademischen Weiterbildungsprogramme insbesondere für beruflich Qualifizierte und der berufsbegleitenden Studiengänge - unter Ansprache auch neuer Zielgruppen für ein Studium - bezieht sich auf das Kapitel 3.2 („Gewährleistung eines diversifizierten Studienangebots“) im Innovationsbündnis Hochschule 4.0.

Ausgangssituation und Ist-Zustand:

Das Bildungsangebot der OTH Amberg-Weiden besteht überwiegend aus Vollzeitstudiengängen im Bachelor- und konsekutiven Masterbereich. Auf Ebene der Bachelor-Studiengänge existiert bisher nur eine berufsbegleitende Variante des Studiengangs Handels- und Dienstleistungsmanagement am Campus Weiden. Ab 2017 sind in Weiden vier Weiterbildungs-Master für beruflich Qualifizierte eingerichtet wor-

den. Im Sinne des lebenslangen Lernens und einer zunehmend heterogenen Studierendenschaft wird in berufsbegleitenden Bachelor- und Master-Studiengängen noch ein erhebliches Ausbau- und Marktpotential gesehen.

#### Maßnahmen und Schwerpunktsetzungen der OTH Amberg-Weiden 2019 - 2022:

- Einrichtung akademischer Weiterbildungsangebote auch am Standort der OTH Amberg-Weiden in **Amberg** (bisher nur in Weiden vorhanden)

##### Messkriterien:

- Erweiterung der Zahl an berufsbegleitend angebotenen **Bachelor-Studiengängen** von bisher einem (in Weiden) auf mindestens **2** Studiengänge, damit Verankerung an beiden Standorten der Hochschule in Amberg und Weiden, und auf diesem Wege Einbezug sowohl der Ingenieur- als auch der Wirtschaftswissenschaften
- Verdoppelung der berufsbegleitenden **Weiterbildungs-Masterstudiengänge** von bisher 4 Angeboten auf mindestens **8** Studiengänge (unter Einbezug z.B. der Thematiken Nachhaltigkeit/Sustainability Management, Informatik, Medizintechnik, Energie und Ressourcen bis hin zum Recht)
- Entwicklung und Ausbau von mindestens **2** zusätzlichen **Angebotsformaten** in der akademischen Weiterbildung sowohl in den Ingenieur- als auch Wirtschaftswissenschaften im Rahmen von Digitalisierung, Industrie 4.0 bis hin zur IT-Security (z. B. weitere flexible Teilzeitangebote, modulare Formate, mindestens **5** Zertifikats-Lehrgänge in ausgewählten Fächern) auf Basis von Bedarfs-Analysen
- Ausbau **dualer Studienformen** mit Partnern in der Praxis (Verbundstudium und Studium mit vertiefter Praxis) mit Angebot in **allen** Bachelor-Studiengängen
- Erweiterung der Weiterbildungsangebote über **E-Learning** und **Blended Learning** sowie weiterer moderner Lehr- und Lernmethoden (z.B. peer instruction, inverted classroom) mit Schaffung der entsprechenden Infrastruktur an den beiden Standorten Amberg und Weiden (z.B. Hochschulbibliotheken, Einrichtung digitalisierter Lernräume mit der erforderlichen Multimedia-Technik).

Jährlich vorgesehener Mitteleinsatz für das Ziel IV.3. „Neue Zielgruppen und akademische Weiterbildungsprogramme“

2019: € 40.100

2020 - 2022: € 71.550 jährlich

Insgesamt: € 254.750



#### IV.4. Erhöhung der Anzahl von Frauen auf Professuren

Das Ziel der Erhöhung der Anzahl von Frauen auf Professuren ist gemäß StMWK-Schreiben vom 24.07.2018 in Bezug auf Kap. 3.5 des IB 4.0 („Wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen für das Hochschulpersonal“) festgelegt. Gemäß StMWK-Schreiben vom 13.03.2019 sollen an der jeweiligen Hochschule mindestens **20 % bis 25 %** der Mittel aus den Zielvereinbarungen für die Erreichung dieses Ziels vorgesehen werden.

##### Ausgangssituation und Ist-Zustand:

Die Zahl der Professorinnen an der OTH Amberg-Weiden konnte während des Zeitraums der Zielvereinbarungen in der Laufzeit 2014 - 2018 im Vergleich des Wintersemesters 2013/2014 (85 Professuren, davon 6 Professorinnen) mit dem Wintersemester 2018/2019 (86 Professuren, davon 7 Professorinnen, einen Anteil von 8,1 % ergebend) leicht erhöht werden.

Als zentrale Schwierigkeit erweist sich die geringe Zahl der Bewerberinnen in Berufenungsverfahren. Dieser Bewerberinnenanteil an der OTH Amberg-Weiden liegt in den ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten bei rd. 12 % und in den Wirtschaftswissenschaften bei rd. 22 %. Dies entspricht zwar nahezu dem Durchschnitt aller Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Deutschland, ist jedoch für eine verstärkte Berufung von Frauen auf Professuren eine ungünstige Ausgangssituation.

Die OTH Amberg-Weiden unterliegt mit ihrem Fokus auf MINT-Studiengänge im besonderen Maße den Nachteilen der „Aufwuchskaskade“ in den Ingenieurwissenschaften. 86 % der Professuren sind aktuell in den ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten (EMI, MB/UT, WI) angesiedelt. In Konsequenz dieser Rahmenbedingungen erscheint es zukünftig erforderlich, mit Hilfe deutlich innovativerer Instrumente die Gewinnung von Professorinnen voranzutreiben, und wesentlich früher mit potenziellen Kandidatinnen in Kontakt zu kommen. Noch mehr als bisher erforderlich ist insgesamt ein chancengerechtes Karrieremanagement.

Die Förderung von Frauen in der Wissenschaft trägt zur Steigerung der wissenschaftlichen Exzellenz bei. Die Hochschule strebt daher an, die Zahl der Professorinnen und den Frauenanteil an den Professuren zu erhöhen. Um die Zielsetzung zu

erreichen, wird die Hochschule folgende Maßnahmen nach Abschnitt 3.5 des „Innovationsbündnis 4.0“ ergreifen:

#### Maßnahmen und Schwerpunktsetzungen der OTH Amberg-Weiden 2019 - 2022:

- Die jährliche Steigerungsrate des Frauenanteils an Professuren soll an der OTH Amberg-Weiden über den bundesdeutschen Durchschnitt geführt werden und damit in der Laufzeit der Zielvereinbarungen 2019 – 2022 zu sichtbaren Fortschritten führen. Bundesweit stieg der Frauenanteil an den Professuren in den letzten 10 Jahren jährlich um durchschnittlich 0,72 %
- Beitritt zum Dual Career Netzwerk Nordbayern (DCNN). Dieses Netzwerk dient dazu, hochqualifizierte Wissenschaftlerinnen zu gewinnen, indem sie und ihre Familien bei der beruflichen und privaten Eingliederung in der Region Nordbayern unterstützt werden. Auf dieses Angebot wird auch in den Stellenausschreibungen und im Schriftverkehr mit den Bewerberinnen hingewiesen
- Ausbau und Nutzung der regionalen Netzwerke der Hochschule für die Akquirierung von Kandidatinnen auf Professuren, hierbei Zusammenarbeit mit den Partnerunternehmen der Hochschule (z.B. Partner Circle, Innovative LernOrte)
- Intensivierung der Mentoringprogramme für Studentinnen, Absolventinnen und Doktorandinnen über die Frauenbeauftragte sowie das Büro für Gender und Diversity, um Nachwuchswissenschaftlerinnen an eine Hochschulkarriere heranzuführen
- Aktive Beteiligung der OTH Amberg-Weiden an den Verbänden „Familienpakt Bayern“ und „Familie in der Hochschule“
- Erhöhung der Beteiligung von Frauen an Berufungsverfahren zur Steigerung des Anteils von Professorinnen. Die aktive (über)regionale Rekrutierung hat noch einen zu geringen Stellenwert und wird durch geeignete Maßnahmen verstärkt.

#### Messkriterien:

- Zum 01.12.2017 waren an der OTH Amberg-Weiden **6** Professorinnen beschäftigt
- Der Frauenanteil an den Professuren betrug damit 7,2 %
- Zum 01.12.2021 werden es **9** Professorinnen sein (Steigerung Frauenanteil an den Professuren auf 9,5 %)
- Eine Frau gab es bei den 4 Neuberufungen im Jahr 2017 (Anteil 25 %). Ende 2021 wird der Anteil von Frauen an den Neuberufungen bei 33 % liegen (9 Neuberufungen, davon 3 Frauen).

Jährlich vorgesehener Mittelsatz für das Ziel IV.4. „Erhöhung der Anzahl von Frauen auf Professuren“

2019: € 91.400

2020 - 2022: € 163.200 jährlich

Insgesamt: € 581.000 [21,6 % der Mittel]

## **V. Berichtspflichten und Sanktionierung, Inkrafttreten**

Die Hochschule berichtet zum Ende des Jahres 2021 (Stichtag: 30.09.2021) über den Stand der im Innovationsbündnis Hochschule 4.0 verbindlich vereinbarten zehn Maßnahmen zur Umsetzung der hochschulpolitischen Zielsetzungen und der in dieser Zielvereinbarung festgelegten individuellen Maßnahmen und Schwerpunktsetzungen zur Profilschärfung.

Anhand der vereinbarten Bewertungskriterien und Kennzahlen erfolgt eine gemeinsame Analyse und Bewertung der Zielerreichung. Für die aus dem Innovationsfonds dotierten Ziele gilt Folgendes: Werden die vereinbarten Ziele erreicht, bleiben der Hochschule die Ressourcen nach dieser Zielvereinbarung erhalten; der Anteil in Bezug auf das Ziel der Frauenförderung ist in diesem Fall im Jahr 2022 – sofern gewünscht – ohne thematische Zweckbindung verwendbar. Werden die Ziele nicht erreicht, so hat die Hochschule die Möglichkeit nachzuweisen, dass sie die vereinbarten Ziele aus Gründen verfehlt hat, die sie nicht zu vertreten hat, obwohl sie die notwendigen und geeigneten Handlungen zum Erreichen der Ziele vorgenommen hat. Wird dieser Nachweis nicht überzeugend geführt, so werden die Ressourcen nach dieser Zielvereinbarung für das Jahr 2022 nicht zugewiesen.

Über die Fortführung des Ausbauprogramms für die Jahre ab 2023 wird spätestens im Zuge der Verhandlungen zur Fortführung des Innovationsbündnisses und der Zielvereinbarungen entschieden. Grundlage der Entscheidung wird die Gesamtentwicklung der Studierenden- und insbesondere der Studienanfängerzahlen der Jahre 2019 bis 2021 sein. In Abhängigkeit von den Regelungen des Zukunftsvertrags „Studium und Lehre stärken“ können ggf. auch weitere Parameter zur Ressourcenzuweisung herangezogen werden.

Die Zielvereinbarung tritt mit Wirkung vom 01. Juli 2019 in Kraft und endet mit Ablauf des „Innovationsbündnisses Hochschule 4.0“ zum 31.12.2022. Beide Seiten können aus wichtigem Grund eine Anpassung der Vereinbarung verlangen.

München, den 08. Juli 2019

.....  
Professorin Dr. Andrea Klug  
Präsidentin der Ostbayerischen  
Technischen Hochschule Amberg-Weiden

.....  
Bernd Sibler  
Bayerischer Staatsminister  
für Wissenschaft und Kunst